

Liebe Schwestern und Brüder,

Schon Juni!! Wie schnell vergeht das Jahr. Ich genieße das wärmere Wetter, sowie die Helle morgens und abends. Wir alle freuen uns auf mehr Tageslicht und lange Sommerabende.

Im Kalender der Kirche beginnt jetzt eine Zeit, in der wir wieder entdecken und tiefer lernen können, was es bedeutet, in der heutigen Welt Christin und Christ des Auferstandenen zu sein.

Unsere sonntäglichen Bibellesungen haben uns auf eine lange Reise geführt, durch die Fastenzeit und von Ostern bis Himmelfahrt, und jetzt feiern wir am 9. Juni Pfingsten, die Geburt der Kirche. Zu Pfingsten versammelten sich die Jünger in Jerusalem und wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt, der es ihnen ermöglichte, die gute Nachricht zu bezeugen und zu teilen. Dies war ein Wendepunkt im Umgang mit Gott.

Die gute Nachricht mitzuerleben ist eine Aufgabe, zu der wir alle aufgerufen sind, egal in welchem Alter wir sind oder wo wir leben. Wir sind alle berufen, Gottes Botschafter zu sein.

Wir alle leben ein zunehmend komplexes und geschäftiges Leben, wir leben mit Sorgen und Stress. Das Pfingstfest erinnert uns daran, dass wir niemals allein sind, sondern Zugang haben zu einer nie endenden Quelle von Kraft und Energie, die Gottes Geschenk an uns ist.

Eine Woche später, am 16. Juni, feiern wir den Dreifaltigkeitssonntag. Dieses Fest erinnert uns daran, dass wir auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft sind. Christwerden heißt, von da aus mit Christus Vater zu sagen und so Kind, Sohn Gottes werden, in der Einheit des Geistes, der uns selber sein lässt und uns gerade so einbezieht in die Einheit Gottes. Christsein heißt: aus dieser Mitte die Welt ansehen und von da aus frei werden, hoffend, entschieden und getrost. (Benedikt XVI., "Der Gott Jesu Christi")

Am Donnerstag darauf (20. Juni) feiert die Kirche das Hochfest Fronleichnam. Fronleichnam erinnert uns daran, dass wir als Pilgernde zum Himmel unterwegs sind wie die Israeliten ins gelobte Land. Was für die Israeliten das Manna war, so ist für uns der Leib und das Blut Christi Stärkung auf dem Weg.

Ich lade Sie ein, an diesen kommenden Hochfesten teilzunehmen und den Segen Gottes zu empfangen.

Ich wünsche allen eine schöne Sommerzeit und viel Freude und Erholung.

Ihr/ Euer Pastor Sebastian Chencheril

## Licht & Farbe

Mit diesem Pfarrbrief löse ich mein Versprechen ein, Sie über die Ausgaben für die Kirchensanierung zu informieren, obwohl die letzte Rechnung für die Bankpolster noch nicht vorliegt. Da wir dafür einen Festpreis im Angebot haben, wird der Rechnungsbetrag gleich dem Angebotsbetrag sein.

### Ausgaben

Maler-, Lackier- und Spachtelarbeiten	39.501,58 €
Elektroarbeiten, Schaltschränke und Beleuchtung	72.628,01 €
Fenstermotoren	5.338,45 €
Klimaregulierende Belüftung	8.532,36 €
Aufarbeitung defekter Bänke	455,77 €
Glasausschnitte Windfangtüren	1.923,04 €
Schriftenregal	602,14 €
Antennen und Lautsprecher justieren	344,39 €
Weihwasserschalen auf Marmorscheibe	436,50 €
Aufarbeitung Messingschalen Apostelleuchter	478,98 €
Kokosmatten für Eingangsbereiche	196,34 €
Transport Bänke nach Oyten	1.884,96 €
Transport Bänke nach Achim	2.037,28 €
Lagerhallenmiete	1.624,35 €
Garderobenhaken	363,37 €
Postgebühren, Reinigungsmittel	10,48 €
Kirchenbank- und Stuhlpolster	6.036,67 €
<b>Summe</b>	<b>142.394,67 €</b>

### Finanzierung

Bischöfliches Generalvikariat	10.900,00 €
Spenden aus Vorjahren	13.600,00 €
Diözesan-Bonifatiuswerk	13.000,00 €
Bonifatiuswerk Paderborn	13.000,00 €
Eigenarbeit	2.000,00 €
Mailingaktion	20.556,00 €
Kollekten und Spenden für Bankpolster	4.089,16 €
Eigenanteil Gemeinde lfd. Etat	65.249,51 €
<b>Summe</b>	<b>142.394,67 €</b>

Bei einigen Gewerken konnten wir Preisnachlässe (Skonto bzw. Rabatt) verhandeln. Diese belaufen sich auf 3.024,52 €. Also ohne diese Nachlässe hätten wir 145.419,19 € ausgegeben. Unsere Planungskosten, die wir auf der Pfarrversammlung im letzten Jahr vorgestellt haben, wurden zwar überschritten (das kennen wir alle auch aus unserem privaten Bereich), aber durch die zahlreich erhaltenen Spenden mussten wir keine Rücklagen der Gemeinde anfassen, sondern konnten den Eigenanteil der Gemeinde aus dem laufenden Etat finanzieren.

### Belüftung in der Kirche

Liebe Gemeindemitglieder,

Ich möchte Sie an dieser Stelle weiterhin über einen Sachverhalt informieren, der in den Gottesdiensten nach der Wiedereröffnung zu Irritationen führte. Wir haben jetzt in der Kirche eine klimaregulierende automatische Belüftung der Firma Mahr. Unter bestimmten Voraussetzungen ist es natürlich möglich, die Fenster seit dem 24. April manuell von der Sakristei aus zu öffnen (leider war vorher eine falsche Software geliefert worden). In vielen Fällen ist das Lüften jedoch kontra produktiv. Über Lüftungsauslässe im Fußboden vorne und hinten wird frische Luft in die Kirche geblasen.

Herzstück und Gehirn der Anlagentechnik ist die neu erstellte Regelungstechnik Mahr-Actherm. Diese regelt nicht nur die vorhandene Raumklima-Kirchenheizung, sondern steuert nun auch die neue Funktion „klimaregulierendes Lüften“. Neue Sensoren erfassen das Klima in der Kirche und das aktuelle Außenklima. Mit diesen Daten und anhand der physikalischen Gesetze feuchter Luft wird permanent überwacht, ob beziehungsweise wann die Lüftung aktiviert wird. Diese Mess- und Regeltechnik ist zwingend erforderlich, da wir Menschen Luftfeuchtigkeit nur sehr ungenau wahrnehmen. Handbedienungen nach Gefühl, also ohne die physikalischen Berechnungen, führen mitunter zu falschen Schlussfolgerungen und schaden dann mehr als sie nutzen. Zudem muss es eine permanent aktive Automatik geben, um die geeigneten Lüftungszeiten – wie etwa nachts - zu erkennen und dann sofort zu reagieren. Obwohl die Außentemperatur aktuell meist deutlich über der Raumtemperatur liegt, was in der Regel schlecht für das Raumklima in einer Kirche ist, wird ein gutes Raumklima realisiert. Ich hoffe, dass diese Erläuterungen dazu beitragen, dass Sie verstehen, warum die Fenster oft geschlossen sind.

Angelika Hilken

## **Euer Herz lasse sich nicht verwirren**

Der letzte Gottesdienst im Mai, Familiensonntag. Ich freue mich darauf, als Teil von Alegria den Gottesdienst musikalisch zu begleiten. Es ist kurz vor 11h, die ersten fünf Reihen sind leer - und füllen sich auch nicht mehr. Nur wenige Familien, nur wenige Kinder sind da.

Ich schlucke und kann nicht so singend jubeln wie so manches Mal zuvor. Wir hatten schon des Öfteren über die spürbar leerer werdende Kirche gesprochen. Sicher ist das ein schleichender Prozess, aber er scheint eine dramatische Beschleunigung erfahren zu haben.

Wir erhalten meines Erachtens die Quittung für entsetzliches Fehlverhalten, mangelnde Verantwortungsübernahme, Wegsehen. Wir wissen alle um die Anstrengungen, nun anders zu handeln, auch hier sage ich: Die Weichenstellung für die Zukunft geht nicht weit genug. Und es gilt auch hier die Daumenregel: Für eine Kritik, ein Falschverhalten braucht es vier mal soviel Lob, positive Aktion, um ausgleichen zu können.

Wie gehe ich als praktizierende Katholikin damit um? **Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich.** So hörten wir in jenem Gottesdienst aus dem Johannesevangelium.

Ich bin selbst Mutter einer 18-Jährigen und eines 15-Jährigen. Obwohl ich gut behütet in einem liebevoll-strengen Elternhaus aufgewachsen bin, stelle ich doch immer wieder fest, dass ich oft nicht die richtigen Worte finde, wenn es darum geht und ging, meinen Glauben zu vermitteln, weiterzugeben. Ich stottere umher, falle in Sprachlosigkeit und kann das, was ich tief in mir fühle und was wirkt, nicht für meine Kinder in Worte fassen. Ja, in liebendes Tun schon und vielleicht auch als christlich zu nennendes und wahrzunehmendes Tun. Aber liebende, Gutes wirkende, engagierte Mütter sind auch - Gott sei Dank - keine Seltenheit.

Was möchte ich zum Ausdruck bringen? Wir brauchen einen neuen geistig-spirituellen Aufbruch in uns selbst, als Eltern. Wir müssen uns stärken, als Individuen und als Gemeinschaft, um überzeugend für unsere Kinder und Jugendlichen zu sein. Wir müssen selbst verstehen, wo wir stehen im Glauben. Es muss uns gelingen, das was in der Amtskirche geschehen ist und wo wir nicht genügend Wertschätzung fühlen oder erfahren, zu trennen

von dem, was Gottes Liebe, sein Versprechen und die lebendige Gemeinschaft im Glauben bedeutet. Dann wird es uns gelingen, diese lebendige Gemeinschaft auch zu bewahren. Ich meine damit keine „Parallelkirche“, sondern ich meine lebendigen Glauben in der Kernzelle des Glauben: Bei mir, in meiner Familie.

Ich wünsche mir eine Stärkung meines Glaubens als Elternteil. Antworten zu finden auf offene Fragen in meinem Herzen, in meiner Familie, von meinen Kindern, in der Gemeinschaft.

**Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich.**

(Johannes, 14,1)

Teilen Sie meine Wahrnehmung? Haben Sie ähnliche Erfahrungen? Finden wir neue, andere Wege, um unseren Glauben zu teilen, vorzuleben, vor allem mit unseren Kindern oder auch Enkelkindern? Wie können wir unsere Sprachlosigkeit überwinden?

Beate Waibel-Flanz

## Neues von Diakon Hendrik Becker

### Termine der Kinderkirche in Oyten

Die Kinderkirche in St. Paulus nach dem bekannten Muster trifft sich: Beginn um 10 Uhr in der Kirche, anschließend Mitbringfrühstück:

- und 16. Juni (mit Fahrzeugsegnung!).
- Nach den Ferien: 15. September.

### Familienausflug ans Meer für alle Familien: Familien unterschiedlicher Lebenswelten zusammenbringen!

Wir fahren wieder an die Wurster Nordseeküste, bei Wremen. Am 17. August. Das ist ein Samstag. Die Fahrt wird von den Familien selbst organisiert. Vor Ort schauen, wir, dass wir etwas zusammen machen: Wattwandern, spielen, picknicken, Leuchtturm besichtigen oder Krabben pulen.

Im vergangenen Jahr waren wir schon mal da, und es war eine bunte Schar, syrische Familien bauten ein orientalisches Café auf, Eritreer waren war und tatsächlich eine Krippenfamilien aus unserer KiTA St. Paulus.

Das Angebot richtet sich bewusst an Familien aus den verschiedenen Bereichen und Lebenswelten, die bei unserer katholischen Pfarrei „angedockt“ sind, KITA, Geflüchtete und „Insider“. Es ist jedes Mal bereichernd.

### Die MinistrantInnen üben – vier Neue machen sich auf den Weg

Vier neue Minis haben wir, Simon Letzel, Clara Combé, Merle Moorkamp und Luca Depperschmidt. Es ist schön, dass sich neben Sebastian und mir noch einige der älteren Ministrantinnen um die neuen kümmern. Damit sie auch in die Gruppe integriert werden, und damit alle auch immer mal wieder sich treffen und „trainieren“, sind zu den Übungsstunden auch immer alle eingeladen.

Das diesjährige Dankeschöngrillen für die Minis und ihre Familien wird im Anschluss an Fronleichnam stattfinden.

@Minis: Bitte bei Hendrik anmelden! ☺

### Info: 72- Stundenaktion der Firmandinnen und Firmanden vom 23. – 26. Mai

Wenn Sie dies lesen, ist es schon wieder Vergangenheit: Vom 23. – 26. Mai sind die Jugendlichen aktiv für andere. Dreizehn der einunddreißig Firmand\*innen sind dabei. Was sie tun werden, wird nicht verraten. Die Aktion ist Teil der bundesweiten Aktion des BDKJ, die in Kooperation mit dem Caritasverband ausgerichtet wird. Was genau sie machen werden, wird nicht vorher verraten. <https://www.72stunden.de>.

### Fahrt ins Kloster: Die Firmand\*innen fahren nach Nütschau [www.kloster-nuetschau.de](http://www.kloster-nuetschau.de)

Und zwar vom 23. – 25. August. Bitte denken sie an die Jugendlichen und beten Sie für sie. Die Firmung wird stattfinden am 29. September.

### Märchenhaftes im Zeltlager der Pfadfinder\*innen vom 30.8. – 1.9.

Die Pfadfinder\*innen aus St. Paulus fahren wieder weg. Diesmal in die Nähe von Ganderkesee. Wir werden zelten.

Nicht nur Pfadis können mitfahren: Interessierte Kinder aller Gruppen sind eingeladen!

### Friedensgebet in Oyten am Rathaussee vor dem Jugendzentrum „freiraum“ um 18 Uhr: Pfingstmontag, 10. Juni

Nach den Ferien 19. August und 9. September 2019

### Glaubensstammtisch in Fischerhude

Reden über Kirche, Gott und die Welt:

- Donnerstag(!), 13. Juni, ebenda, in Körbers Gasthof Fischerhude.
- Mittwoch, 11. September 2019

### Generationencafé und anschließend Oytener Runde

Am Mittwoch, 28. Mai, 15 – 16:30 Uhr trifft sich wieder das Generationencafé, und zwar im Marienraum. Im Anschluss kommen speziell am Kirchort Oyten interessierte dort zusammen. Es wird diesmal ökumenische eingeladen. Unter anderem ist das Fest Peter & Paul zu besprechen

## **Gitarrenworkshop für junge Mütter und Väter**

... geht immer weiter. Ort: Marienraum St. Paulus in Oyten! Bei Interesse bitte Diakon Hendrik Becker fragen! Termine auf Anfrage!

## **Arabischlernen mit unsern Flüchtlingen, incl. internationaler Begegnung**

... in einer kleinen Gruppe. Termine können flexibel festgelegt werden: Bei Interesse, den Diakon fragen!

## **Arabischkurs für arabischsprachige Kinder in Oyten**

Arabischsprachige Kinder sollen in ihrer Muttersprache keine Analphabeten werden. Darum wird es einen wöchentlichen Workshop für eben diese Kinder geben. Er findet statt im evangelischen Gemeindezentrum in Oyten.

Die Integrationsarbeit geht weiter; die Formen verändern sich. Eine neue Gesellschaft entsteht. Ein großer Gewinn für das Miteinander.

## **Angehörige von dementiell erkrankten Menschen treffen sich jeden zweiten Dienst im Marienraum in St. Paulus.**

An jedem Dienstag jeder gerade Kalenderwoche um 19 Uhr. Anmeldung über Hendrik Becker.

Nach den Ferien ist angedacht, wieder eine Schulung anzubieten.

Kontakt: [Hendrik.Becker@familiengarten-oyten.de](mailto:Hendrik.Becker@familiengarten-oyten.de), 04207 802479

Ich wünsche Ihnen und Euch einen schönen Juni!

*Euer / Ihr Hendrik Becker*

## **Info-Emailverteiler des Diakons**

Wer regelmäßig Infos aus der Pfarrei, dem Dekanat oder der Diözese bekommen möchte, kann sich bei mir für den Newsletter anmelden: [diakon@familiengarten-oyten.de](mailto:diakon@familiengarten-oyten.de).

## **Der Pastoralrat organisiert seine pastorale Arbeit neu**

Man will im PaRat thematisch und perspektivisch arbeiten und die gegenwärtigen Gemeindeprojekte und Arbeitsfelder reflektieren. Dazu trifft man sich themenübergreifend, und zwar nach den Großbereichen *Diakonie, Liturgie und Verkündigung*, sowie Zukunftsfragen als eigenem Bereich.

Ich selbst freue mich darauf, dass der diakonische Bereich beleuchtet wird, wobei der weiter ist, als man vielleicht denkt.

Im Themenfeld Diakonie ist zurzeit folgendes geplant:

- Thema Prävention (auch als quasi diakonisches Thema): Wie geht es da weiter? Was sind die Vorgaben?
- Junge Familien (ehemals „kids & more“ / Familienausschuss)
- Ministranten bzw. Jugend
- Diakonie im Speziellen: Vergabekriterien für Hilfesuche? Vergabeausschuss? Wie füllt sich die Gemeindecaritas-Kasse? Kooperation mit der Caritas?
- Bald 20 Jahre Familiengarten mit St. Paulus: Hier hatte sich die Pfarrgemeinde vor 20 Jahren entschlossen ein Zukunftsprojekt auf den Weg zu bringen; die weitere Zukunft gilt es nun zu gestalten.

Dies ist ein Anfang; man wird sich dann neu verabreden für sinnvoll zusammengesetzte Unterausschüsse. Diese sind, wie es eh und je war, geöffnet für interessierte Mitarbeiter/-innen aus der Gemeinde. Ich werde dann dazu per Email einladen, freilich was den von mir betreuten Bereich, Diakonie, betrifft.

Diakon Hendrik Becker

## Ökumenekreis Oyten im Haus der Religionen in Hannover am 7. Mai 2019



Der Ökumenekreis Oyten hatte sich für die neue Saison vorgenommen, einmal über den christlichen Tellerrand hinauszuschauen. Nachdem man in der Vergangenheit viele innerchristliche Themenfelder angesprochen hatte, wollte man nun Exkursionen zu anderen Religionsgemeinschaften unternehmen. Eine erste Exkursion führte dreizehn Oytener Interessierte am 7. Mai in das **Haus der Religionen** nach Hannover. Durch die Arbeit mit geflüchteten Menschen war seitens der Ehrenamtlichen aus beiden Kirchen in Oyten ein großes Interesse an

Hintergründen zu anderen Religionen einerseits gewachsen, andererseits der Wunsch nach Ideen für die Zusammenarbeit und Begegnung aufgekommen.

Im Haus der Religionen in der Hannoveraner Südstadt wurde die Gruppe von der Koordinatorin Frau Duffing und Herrn Rekel-Bludau begrüßt. In einer Großstadt wie Hannover sei der Bedarf an Kommunikation zwischen den vielen Religionen sehr groß. Schon 2005 fing man an, 2006 wurde ein Verein gegründet. Die jüngsten Terroranschläge aus religiösen Motiven oder an Menschen mit anderem Glauben sei immer auch ein Anschlag auf alle Religionen gewesen und hat immer große Betroffenheit und Unverständnis ausgelöst. Das Haus der Religionen sei da stets als Kompetenzzentrum zur Bewältigung der Trauer tätig geworden. Es werde auch viel von Schulen angefragt. Manche Schüler, die in der Schule eher weniger auffallen, könnten hier mit ihrer Religion punkten.



Wichtig sei das Reden miteinander und der respektvolle Umgang „auf Augenhöhe“ zwischen den Religionsgruppen, so Frau Duffing, die gelernte Religionspädagogin ist. Der Verein und die Veranstaltungen werden darum auch von allen getragen und möglichst religionsübergreifend durchgeführt. Es geht um Bildungsarbeit, bis hin zu Themen

wie aktuell Umweltschutz aus Sicht der Religionen. Frau Duffing stellt immer wieder fest, dass es meistens die christlichen Besuchergruppen seien, die wenig über ihre eigene Religion wüssten.

Kinder seien stets überrascht, dass alle Religionen trotz lehrhafter Unterschiede prinzipiell tolerant seien und ein klares Bekenntnis zur Würde des Menschen hätten. Dies gründe in dem Wissen, dass alle Menschen letztlich von dem einen nicht verfügbaren Geheimnis herkommen, das die meisten Religionen Gott nennen. Religionen seien prinzipiell tolerant und teilen den Gedanken, dass jeder Mensch sich in religiösen Dingen nur frei und ohne Zwang entscheiden könne. Intoleranz sei dabei etwas Fremdes, von außen an eine Religion Herangetragen. Diskriminierung, auch hinsichtlich des Glaubens, bedeute daher einen Missbrauch von Religion. Äußerliche Unterschiede würden dann häufig politischen Machtinteressen untergeordnet und instrumentalisiert.

Respekt voreinander bedeute, die Unterschiede zu respektieren und auszuhalten – und eben ins Gespräch zu bringen. Diakon Becker erinnerte dabei an die Disputationskunst des Mittelalters, wo es darauf ankam, das Interesse des Gesprächspartners zuerst zu verstehen, bevor man in die Auseinandersetzung geht.

Ein anderer Mitarbeiter sei selbst Bahai geworden. Er sei ein lebendiges Beispiel, dass Respekt vor den Glaubensentscheidungen anderer und die eigene Entschiedenheit keinen Widerspruch darstellen müssen. Die Bahai, eine der jüngsten Religionen und im Haus der Religionen die siebte Religion, die als teilnehmende Größe hinzugekommen ist, verleugnen zudem gar nicht die Offenbarungsbedeutung anderer Religionen und ihrer Gründer.

Die Oytener Ökumenegruppe konnte nach zweieinhalb Stunden mit vielen Eindrücken und bereichert die Rückreise antreten. Eilig hatte man es indes nicht; der Hunger führte sie dann doch in ein türkisches Restaurant.

Nicht nur für Oytener!!! :D

Die nächste Aktion wird stattfinden am Freitag, 14. Juni. Wir besuchen die Moschee in Achim, 14 Uhr. Hasseler Str.21, 28832 Achim. Anmeldung bei Hendrik Becker, 04207 802479.

Hendrik Becker

## **Ökumenischer Draußen-Gottesdienst am Pfingstmontag**

In guter Tradition: am Pfingstmontag, den 10. Juni sind wieder alle Achimer Christen um 10Uhr zum ökumenischen Pfingstgottesdienst am Rathaus eingeladen. Bei schlechter Witterung wird der Gottesdienst im Foyer des Rathauses gefeiert werden.

Ulrich Napp



## „Educare“ - Indien-Projekt (Unterstützung für arme Studenten in Indien)

Liebe Schwestern und Brüder,

"Lernen ist Leben" ist das diesjährige Thema von Renovabis. So ist es wirklich! In meinem Heimatland Kerala haben wir es erlebt. Durch die Unterstützung von liebevollen Menschen haben wir in Kerala viele Schulen und Universitäten gebaut und die Ausbildung für die armen Kinder und Jugendlichen ermöglicht. Dadurch ist Entwicklung in das Land gekommen.

Das Projekt „Educare“, was ich Ihnen vorstellen möchte, zielt darauf ab, die wirtschaftlich armen Studenten zu erreichen, die ein Hochschulstudium anstreben und dafür einen Berufskurs belegen, unabhängig von ihrer Kaste, Klasse, ihrem Glauben und Geschlecht. Dieses Projekt wird in der Diözese Adilabad im indischen Bundesstaat Telangana durchgeführt.

Diese Ausbildung dauert 3 Jahre. Insgesamt sollen 25 Schüler unterstützt werden. Heruntergebrochen auf den einzelnen Schüler ergeben sich für den Unterstützenden für das erste Jahr Kosten in Höhe von **133,- EUR**. Für das zweite Jahr fallen **146,- EUR** und für das dritte Jahr **160,- EUR** an.

<b>Kontoinhaber:</b> Kath. Kirchengemeinde St. Matthias Achim
<b>Bank:</b> Kreissparkasse Verden
<b>IBAN:</b> DE95 2915 2670 0020 2724 72
<b>BIC:</b> BRLADE21VER
<b>Stichwort:</b> Indien-Projekt Educare

Diese heruntergebrochenen Beträge können wir schultern, wenn möglichst viele begeisterte Freunde mitmachen. Wir bekommen die Namen, Adressen und Fotos von den Jugendlichen, die wir unterstützen. Wir helfen nicht nur einem Jugendlichen, sondern durch unsere Hilfe schenken wir einer Familie und dem Land die Chance auf eine bessere Zukunft.

Ich bitte Sie um Ihre Mithilfe: Nehmen Sie ein Mädchen oder einen Jungen als Patenkind. Wir können mit dem, was wir haben, den Menschen, die unter Armut leiden, eine Freude schenken. Lieben herzlichen Dank im Voraus!

**Pastor Sebastian Chencheril**  
sebastianchencheril@gmail.com  
**Tel. 04202 964824**

## Weitere Informationen zum Projekt „Educare“:

**Adilabad Mission:** Die Syro Malabar Diözese von Adilabad besteht aus vier Zivilbezirken des Bundesstaates Telangana ( Adilabad, Asifabad, Mancherial und Nirmal). Es hat eine katholische Bevölkerung von 16.000, verteilt auf 36 Missionszentren. Davon sind 90% Dalits und 10% sind Migranten aus anderen höheren Kasten. Die Menschen leben von der Landwirtschaft. Die meisten von ihnen sind Tagelöhner.

Die Diözese Adilabad erstreckt sich auf einer Fläche von 16210 km<sup>2</sup> in 52 Bezirken. Wegen des Priestermangels in der Diözese Adilabad übernahm im Jahr 2007 die Pala Diözese die Verantwortung für die Missionsarbeit in zwei Bezirken, **Nennal und Vemanapally**. Derzeit arbeiten 7 Priester und 14 Nonnen in der Mission Pala-Adilabad mit der Vision einer ganzheitlichen Entwicklung des Volkes.

Die Hauptaktivitäten in der Mission sind regelmäßige Hausbesuche, heilige Messen und Versammlungen für katholische Gläubige, medizinische Hilfe, insbesondere für Frauen, Ältere und Kinder usw.. In zwei Dörfern des Nennal-Mandals gibt es zwei Kinderheime für die Schüler bis zur 7. Klasse. Aber die Einrichtungen sind sehr begrenzt. Kürzlich wurde eine Herberge für Mädchen im Dorf Mailaram eingerichtet.

Die größte Herausforderung ist das Fehlen guter Bildungseinrichtungen im Dorf. 70% der Gesamtbevölkerung sind Analphabeten, da der Bildungshintergrund im Dorf schlecht ist. Missbrauch der Armen, unverheiratete Mutterschaft, Polygamie, Alkoholismus usw. sind einige der Übel, die in diesen Dörfern vorherrschen. Die meisten Menschen gehören zu den Kasten der Hinterwäldler und den von ihnen regierten Stämmen. Die Regierung und die Behörden schenken diesem ländlichen Gebiet keine Beachtung, daher bleibt die Entwicklung für die Menschen hier ein Traum.

**Kontext:** Wie bereits erwähnt, sind die Bildungseinrichtungen in den Dörfern unzureichend. Nur durch angemessene Bildung können wir hier eine kultivierte Gesellschaft aufbauen. Bildung ist ein notwendiger Faktor. Aufgrund der derzeitigen schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse ist dies jedoch überhaupt nicht möglich. Wegen des Geldmangels können die Eltern ihre Kinder nicht zur Schule schicken.

Auch die klimatischen Bedingungen der Region sind sowohl im Sommer als auch im Winter sehr extrem. In der Sommersaison schießt die Hitze bis zu 52 Grad Celsius hoch und im Winter geht es runter bis zu 5 Grad

Celsius. In der Regenzeit werden die meisten Dörfer aufgrund fehlender Straßen und Transportmöglichkeiten isoliert. Es gibt nicht einmal einen einzigen Bus zu vielen abgelegenen Dörfern. Viele benutzen Ochsenkarren als Transportmittel.

In den Dörfern unterrichtet die Regierung die Kinder in der Grundschule. Nach der 5. Klasse müssen sie für das Abitur 10 bis 15 km zur Schule zurücklegen. Aufgrund des Mangels an geeigneten Transportmitteln ist es für die armen Schüler sehr schwierig, aus ihren entfernten Dörfern zur Schule zu kommen. Die Mittel- und Hochschulbildung ist noch schwieriger, da sie nur in Städten angeboten wird. Die Berufsausbildung ist immer noch teuer. Aufgrund dieser Schwierigkeiten brechen viele Kinder die Schule in der 5. oder 10. Klasse ab. **Die einzige Möglichkeit, dieses Problem zu lösen, besteht darin, Herbergen in den Städten zu finden, die für diese armen Menschen nicht erschwinglich sind.**

Deshalb planen wir, Studenten zu helfen, die die Voraussetzungen für ein Studium erfüllen. Wir versuchen, Geld von gutwilligen Leuten in Kerala zu sammeln. Aufgrund der jüngsten Überschwemmungen, die 12 von 14 Distrikten in Kerala schwer getroffen haben, fällt es uns jedoch schwer, an genügend Geld zu kommen.

**Unterstützung von begabten Schülern:** Die meisten Jugendlichen oder Schüler dieser Generation sind durchaus begabt. Viele von ihnen stehen jedoch vor finanziellen Problemen. Für eine enorme Anzahl von Studenten ist eine Teilzeitarbeit für ihr Überleben und ihre Ausbildung notwendig. Bei vielen Jugendlichen gibt es das Problem, dass bei der Kombination von Arbeit und Studium der Schwerpunkt auf der Arbeit liegt und das Lernen vernachlässigt wird. Daher sinkt der Erfolg aufgrund geringerer Bildungsqualifikation.

**Förderung von Studierenden an der Hochschule:** In der Diözese Adilabad sind die meisten Familien bürgerlich. Und die Hälfte des Restes liegt unter der Armutsgrenze oder ist extrem arm. Unter den vielen guten und klugen Schülern gibt es einen hohen Anteil, der ihr Studium nach der Schule abbrechen. Höhere Studien bleiben für sie ein Traum. Wir möchten diesen Schülern helfen und ihnen eine qualitativ hoch-wertige Ausbildung bieten.

**Die Belastung der Eltern verringern:** Familien unter der Armutsgrenze werden in jedem Teil ihres Lebens misshandelt. Eine ordnungsgemäße Ausbildung wird nicht erreicht. Die meisten Eltern in diesen Familien, die als Kulis arbeiten, arbeiten hart, um ihre täglichen Bedürfnisse zu

befriedigen. In den meisten Fällen sind berufsbezogene Kurse, einschließlich Ingenieur- und Medizinstudiengänge, für die armen Studenten aufgrund ihres schlechten finanziellen Hintergrunds überhaupt nicht erreichbar.

**Nachhaltigkeit:** Wir werden alle möglichen Anstrengungen unternehmen, um die Projektinterventionen so nachhaltig wie möglich zu gestalten. Das wird nicht schwierig sein, da die Diözese Pala seit 2007 in diesem Bereich tätig ist.

**Berichterstattung:** PSWS (Palai Social Welfare Society ) wird dem Spender die Berichte jährlich vorlegen, wodurch die Auszahlung der Mittel, die Entwicklung und die Durchführung des Projekts greifbarer werden.

Der Abschlussbericht des Projekts und die geprüfte Erklärung werden am Ende des Projekts eingereicht.

**Budget:** Die Kurse, für die sich die Studierenden selbst einschreiben, sind unterschiedlich. Daher kann auch das Budget variieren. Deswegen ist es schwierig, ein genaues Budget anzugeben. Wir erwarten einen Zuschuss von der Diözese Kerala.

1 € : 75 Indien Rupien ( Der Kurs ändert sich immer wieder)

**Studiengänge (BA, Bsc etc.) Anzahl der Schüler = 25**

Sl No	Item	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Total
Studiengänge (BA, Bsc etc.) Anzahl der Schüler = 25					
1	Spendenbeitrag (Unser Beitrag)	€ 133 * 25 = 3.325	€ 146 * 25 = 3650	€ 160 * 25 = 4000	€ 10.975
2	Zuschuss von der Diözese Kerala und Beitrag des Leistungsempfänger s	€ 200 * 25 = 5000	€ 213 * 25 = 5325	€ 240 * 25 = 6000	€ 16.325

Für weitere Fragen zu diesem Projekt „Educare“ in der Diözese Adilabad im indischen Bundesstaat Telangana können Sie mich gerne ansprechen.

**Pastor Sebastian Chencheril**



***Sei gut behütet . . .***

***ein aufregendes Kindergartenjahr in St. Matthias***

*Die letzten Wochen eines Jahres im Kindergartenrhythmus sind sicherlich der ereignisreichste Zeitraum für die Kinder. Für viele bedeutet es in diesem Jahr Abschied zu nehmen, Vertrautes und Liebgewonnenes zurückzulassen und zu neuen Abenteuern aufzubrechen.*

*Die anderen Kinder freuen sich auf eine weitere Zeit in ihrer Gruppe, mit einem Alltag, der Sicherheit gibt und gleichzeitig Neugierde weckt. Im Sommer erwarten wir 18 neue Kinder. Und auch beim Personal wird es erneut einige Veränderungen geben.*

*Für alle Kindergartenfamilien und Mitarbeitende ist es ein herausforderndes Kindergartenjahr gewesen, das wir im Miteinander gemeistert haben.*

*Herzlich bedanke ich mich bei den Erzieherinnen, die in diesem Jahr den Kindergarten verlassen oder zunächst ihre Tätigkeit aufgrund von Elternzeit unterbrechen werden.*

*In einem kleinen Fest unter dem Motto „Begegnung in Küche und Kultur“ haben wir allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen DANKE sagen können für viel Engagement mit mancher Kraftanstrengung im Kindergarten St. Matthias.*

*Wir wünschen allen, **Sei gut behütet . . .***

***mit Gottes Segen auf deinem Weg . . .***

*Regina Gürlich*

## Das Sternsinger team sucht Verstärkung

Da unsere Kinder dem Sternsingen langsam entwachsen, benötigen wir neue engagierte Teammitglieder, die die jährliche Aktion leiten und begleiten.

Bei Interesse und für nähere Details bitte Kontakt mit Katja Moorkamp  
Tel: 04205-3148842 aufnehmen.

Wir freuen uns auf Euch !

Katja Moorkamp

